

# Mit Laufstärke und Teamgeist dem Regen getrotzt

Am Samstag ist die Schildwiese bei Kleintettau die Wechselstation für die Teilnehmer des Rennsteig-Staffellaufes. Die vielen Helfer machen das Ereignis überhaupt erst möglich.

Von Karl-Heinz Hofmann

**Tettau** – Großes Lob gab es für die paar Dutzend Idealisten, die am Samstag mit durchdachter Logistik für Sicherheit und Ordnung aber auch organisatorisch für einen reibungslosen Ablauf an der Schildwiese sorgten. Denn dort bei Kleintettau befand sich eine Wechselstation des Rennsteig-Staffellaufes, der größte seiner Art in Deutschland. Gemeldet waren insgesamt 235 Mannschaften, also 2350 Läuferinnen und Läufer. Beim zum 17. Mal vom GutsMuths-Rennsteigverein ausgerichteten Staffellauf machten sich 14 Frauen-, 146 Männer- und 75 Mixstaffeln auf die 168,5 Kilometer lange Strecke von Blankenstein nach Hirschfeld. Seit einigen Jahren ist auch die fränkische Rennsteigregion in dieses Großereignis mit eingebunden.

Um den Tettauer Idealisten Falk Wick hatten sich schon ab 6 Uhr die Helferinnen und Helfer an der Wechselstation versammelt und die Beamten der Polizeiinspektion Ludwigstadt sowie der PI Kronach nahmen ihre Positionen ein, um den Verkehr zu regeln und in guter Zusammenarbeit mit den Feuerwehren aus Kehlbach, Windheim, Lauenhain, Tettau

und Steinbach am Wald für die Sicherheit der Läufer zu sorgen, die mehrmals die Bundes-, Staats- und Kreisstraßen überqueren mussten.

Die Frauen und Mixstaffeln wurden um 5 Uhr in Blankenstein auf die Strecke geschickt. Die Männerstaffeln starteten um 6 Uhr. Da war für die Helferkräfte noch Zeit, um einen Kaffee zu genießen und in aller Ruhe die Absperrungen für die Wechselstation anzubringen und den Transponder zu installieren, der die Zeit digital registriert. Als Stab gilt der vom Läufer am Arm getragene Chip, den dieser an seinen nachfolgenden Staffelläufer weitergeben muss.

Es ist 6.43 Uhr als gemeldet wird, dass der erste Läufer bayerischen Boden betreten hat. Der inzwischen einsetzende Regen tut der guten Stimmung keinen Abbruch. Um 7.20 Uhr trifft der erste Läufer an der Wechselstation ein: André Fischer mit der Startnummer 41 von der Mixstaffel vom Haglöfs Laufteam Erfurt übergibt den Chip an die sichtlich aufgeregte Susanne Koburger. „Wir sind in Führung“, mehr mag sie nicht sagen und ab geht es auf die Strecke. Mehr erzählen kann da André Fischer. Die Strecke sei in Ordnung, vor allem im ersten Teil von Grumbach bis Steinbach sehr schön, aber dann die langen Kilometer durch den Wald von Steinbach zur Schildwiese seien schon kräftezehrend gewesen, seufzt er. „Immer wieder auf und ab und nur durch Wald das schlaucht ganz schön.“

Spätestens jetzt ist es mit der Ruhe vorbei: Fast im Minutentakt treffen nun Läuferinnen und Läufer an der



Philipp Marschall mit skeptischem Blick auf die Uhr beim Wechsel. Er war einer von 2350 Teilnehmern beim Rennsteig-Staffellauf. *Fotos: Karl-Heinz Hofmann*



Ein perfekter Wechsel: Statt eines Stabes wird ein Chip vom einem Läufer zum anderen weitergegeben.

Wechselstation ein. Im Schlepptau Fotografen von Zeitungen und ein Fernsichteam des MDR mit Kamera und Mikrophon. Nun gibt es kaum noch ein Durchkommen. Etwa 50 bis 100 Meter weiter an der Straßenverbindung zur Kalten Küche haben sich die Pkw inzwischen in Zweierreihen entlang der Straße aufgestaut. Die einen Fahrzeuge bringen Läufer zum Wechsel die anderen holen ihre Läufer, die bereits eine circa 16 Kilometer Laufstrecke hinter sich haben ab. Gegen 9.30 Uhr kommt dann richtig Spannung auf.

Falk Wick ruft die Startnummer 43 aus. Dahinter verbergen sich die großen Favoriten der Männer, die „Günters Männer“. Die Staffel ist gespickt mit Thüringer Wintersportassen, also schon deshalb heißester Kandidat auf den Sieg. Und schon schickt Philipp Marschall den 20-jährigen Marius Cebulla in Richtung Kalte Küche. Ob er seine Platzierung weiß? „Wir liegen auf Platz zwei, ich glaube drei Minuten und 45 Sekunden zurück“, seine Antwort. Doch da seien ja noch die Spitzenläufer in der Aufstellung wie der Schlussläufer Marcel Bräutigam als Deutscher Vizemeister im Marathon. Deutschlands größter Staffellauf auf dem berühmtesten Weitwanderweg Europas, dem Rennsteig, ist eine hochkarätige Herausforderung bei der nicht nur die läuferische Leistung, sondern auch Teamgeist zählen. Das zeigt auch die Aktion von Gabi Weißbrodt von der Mixstaffel vom Rennsteigverein II. Die Sportlerin nahm gleich zwei Etappen auf sich, weil ihr Wechsel-läufer wegen eines Wildunfalls nicht zum Start gelangt war.